Kanonenfeuer und Kriegssalven bei Kaiserwetter

Autor(en): **Fetz, Urs**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **90 (2015)**

Heft 9

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-717893

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kanonenfeuer und Kriegssalven bei Kaiserwetter

Die Mittlere Fliegerabwehr Abteilung 45 von Oberstleutnant Alexandro Bühl hat in S-chanf im scharfen Schuss trainiert. Vertreter der Bündner OG sowie weitere Gäste erhielten Einblick in die Ausbildung der alljährlich am WEF in Davos eingesetzten Fliegerabwehr.

AUS S-CHANF BERICHTEN MAJOR URS FETZ (TEXT) UND OBLT MATTIAS NUTT (BILD)

«Jetzt schiesst die Königin der Flab!» Auf den Schlag genau um 21.30 Uhr schnellt die erste Serie 35 Millimeter Übungsmunition mit rund 4500 Stundenkilometern in den Abendhimmel nordöstlich der Nationalparkgemeinde S-chanf. Nur wenige Augenblicke später verlassen innerhalb von Sekundenbruchteilen weitere acht Übungsgeschosse den rot glühenden Lauf der Zwillingskanone, gefolgt von einer heftigen Druckwelle.

Atemberaubende Kulisse

Die Kulisse, die sich den über 40 Gästen an diesem Abend beim Nachtschiessen der Mittleren Fliegerabwehr Abteilung 45 bietet, ist atemberaubend. Wenn die «Königin» der Fliegerabwehr im scharfen Schuss schiesst und somit nicht «bloss» Manipulationen ausführt, ist eben Kaiserwetter im Oberengadin.

Die Vertreterinnen und Vertreter der Bündner Offiziersgesellschaft BOG und die weiteren Gäste, darunter Standespräsident und Gemeindepräsident Duri Campell, sind beeindruckt und begeistert. Oberst René Meier, Kommandant Flabverband Fortbildungsdienst der Truppe des Lehrverbandes Fliegerabwehr 33, hatte Eindrückliches angekündigt. Und offensichtlich nicht zu viel versprochen.

Ersatz für das «TRIO»

Die Leistungen der von der Schweizer Armee 1963 eingeführten Kanonen, aus denen an diesem Nachtschiessen noch über 20 Doppelserien folgen werden, sind nach wie vor beeindruckend und zuverlässig.

Doch die Fliegerabwehrkanonen, die mit der mobilen Lenkwaffe Rapier (1984) und der leichten Fliegerabwehr Lenkwaffe Stinger (1993) das «TRIO» der Fliegerabwehr bilden, genügen den künftigen Anforderungen nicht mehr. Daher soll das «TRIO» schrittweise ersetzt und die Fliegerabwehr hin zu einer bodengestützten Luftverteidigung (BODLUV 2020) weiterentwickelt werden. Es ist eines der wichtigsten Rüstungsvorhaben der Schweizer Armee in den kommenden Jahren.

Denn mit den aktuellen Waffensystemen der Fliegerabwehr können weder Marschflugkörper noch gesteuerte Raketen bekämpft werden. Darüber hinaus liegt die Reichweite des «TRIO» nur bei wenigen Kilometern. Moderne Kampfflugzeuge werfen ihre gefährliche Ladung jedoch aus deutlich grösserer Entfernung ab.

Das Bedrohungsspektrum, welches mit Einführung der BODLUV 2020 abgedeckt werden könnte, wäre ein viel breiteres und den modernen Anforderungen entsprechendes. In einem Land, in dem über 200 zivile kritische Infrastrukturen liegen, ist dringend Handlungsbedarf angesagt.

Konzentriert und präzis

Die infrarot- oder radargelenkten Waffen mittlerer Reichweite von BODLUV 2020 sollen 2017 beschafft werden. Aktuell läuft die Evaluation. Ein Teil von «TRIO», mit unter anderem den Fliegerabwehrkanonen, soll zehn weitere Jahre eingesetzt werden. Bis ins Jahr 2030 soll die Fliegerabwehr vollständig modernisiert sein.

«Es hat geschossen Feuereinheit 3, Geschütz 1. Es folgt die Flugnummer 430», ertönt es dumpf aus den Lautsprechern des Schiesskommandogebäudes Fliegerabwehr Schiessplatz Süd in S-chanf. Und bereits kurz nach dieser Ankündigung durch den Zielflugdienstleiter hupen die jeweils mit zwei Kanonen bestückten sechs Feuereinheiten wild durcheinander.

Das Ganze erinnert akustisch an einen Autokorso nach einem gewonnenen Fussballmatch. Hochkonzentriert und präzise arbeitend bringen die an den Geschützen und Radarbildschirmen stationierten Armeeangehörigen ihre Kanonen blitzschnell in Stellung. Eine Pilatus PC-9 – das zweisitzige Schulungsflugzeug der Schweizer Luftwaffe – taucht am Himmel auf. Geschossen wird im Spiegelverfahren, also in die dem Flugzeug gegenüberliegende Richtung.

Die Sicherheitsvorschriften sind sehr streng. Ein Treffer ist im übrigen nicht gleich Treffer. Erfolgreich war nur, wer unter 6 Promille genau geschossen hat. Ob getroffen worden ist oder nicht, errechnen Computer. Und dann folgen plötzlich zwei der insgesamt vier Salven Kriegsserie.

«Ordine stopp. Lichter ab!»

Im Gegensatz zum scharfen Schuss mit Übungsmunition wird nun mit zwei Fliegerabwehrkanonen gleichzeitig geschossen und zwar mit der doppelten Anzahl Munition. Für einen kurzen Moment ist es mäuschenstill. Doch dann verleihen die Gäste ihrer Begeisterung Ausdruck. Die zwei Kanonen haben gerade ihre beiden jeweils 16 Schüsse umfassenden Serien – also insgesamt 64 Kriegsgeschosse – sicher ins Ziel gebracht.

«Ordine stopp. Lichter ab! Schiessen beendet» tönt es rund 30 Minuten nach Schiessbeginn aus den Lautsprechern.

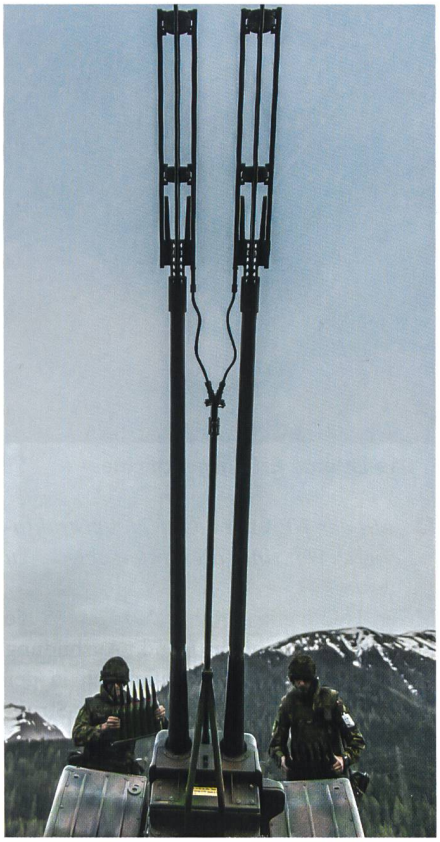
Die Flab, die neben dem WEF unter anderem auch an der Syrienkonferenz, am Frankophoniegipfel und an der EURO 08 eingesetzt worden ist, hat für heute ihren Dienst getan. Nach Instandstellung der Systeme, Nachbesprechung und einigen Stunden Schlaf werden die Soldaten der Fliegerabwehr Abteilung 45 von Oberstleutnant Alexandro Bühl in das wohlverdiente, verlängerte Wochenende entlassen.

Der 34-jährige Major Urs Fetz ist Präsident der Bündner OG und designierter Kdt der Wetterabteilung 7 der Luftwaffe. Der in Malans wohnhafte Milizoffizier arbeitet als Expansionsmanager in der Erdölbranche. Der Bericht erschien zuerst im Bündner Tagblatt.

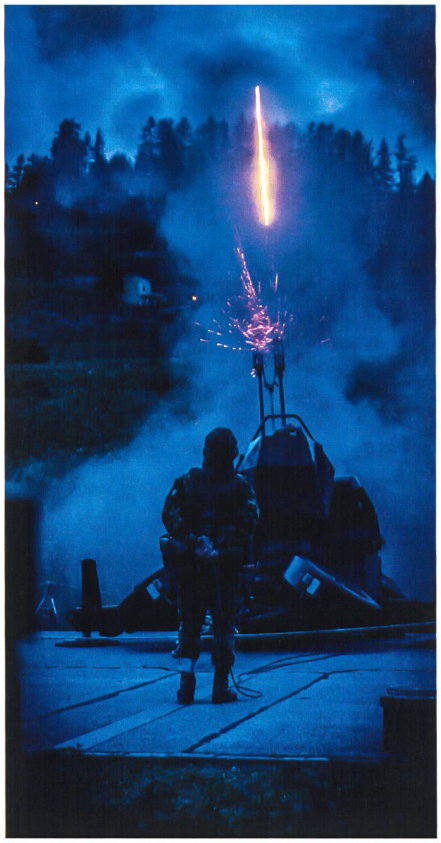
Gekonnt setzt ein Soldat der Mittleren Fliegerabwehr Abteilung 45 die 35 Millimeter Geschosse in den Nachladeautomaten ein.

Jeder Handgriff sitzt: Die Angehörigen der Flab Abt 45 folgen der Flugbahn der simulierten, gegnerischen Flugzeuge.

Vom Kontrollturm des Schiessplatzkommandogebäudes aus werden die Flugbewegungen via Lautsprecher angekündigt.



In Stellung gebracht: Die Kanone.



Zwei Fliegerabwehrkanonen feuern ihre Salven auf das Ziel am Himmel ab.